

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur C. G. Schwetschke.)

No. 262.

Halle, Mittwoch den 9. November  
Hierzu eine Beilage.

1842.

## Deutschland.

Berlin, d. 7. November. Se. Majestät der König haben geruht:

Dem Oberlandesgerichtsrath Lenze in Halberstadt den Charakter eines Geheimen Justizraths zu verleihen.

Se. königl. Hoheit der Prinz von Preußen ist nach Schwerin in Mecklenburg abgereist.

Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Karl ist von Weimar hier wieder eingetroffen.

Der Fürst Eduard von Schönburg-Hartenstein ist von Wien hier angekommen.

Se. Excellenz der Obermarschall des Königreichs Preußen, Graf zu Dohna-Wundlacken, ist nach Turin von hier abgereist.

Berlin, d. 4. Novbr. Den Kostenanschlag der Ausgabe der Werke Friedrichs des Großen, 77,747 Thlr. 17 Sgr. betragend, hat der König genehmigt; nächst dem Kaiser von Rußland haben die Herzogl. Braunschweigischen und Nassauischen Ministerien durch Eröffnung archivalischer Quellen Anspruch auf die Dankbarkeit der Akademie. Sieben Bände der Ausgabe sind bereits zum Druck vorbereitet, der, sobald die neuen Typen gegossen sind, ungesäumt beginnen soll.

Herford, d. 28. Oct. (Westph. M.) Am 28. Juli d. J. war die Ritterschaft aus dem Fürstenthum Minden und aus der Grafschaft Ravensberg zur Wahl eines Landtagsabgeordneten und zweier Stellvertreter hier versammelt. Zum Landtagsabgeordneten wurde der Kammerherr Freih. v. Vely-Junkenn auf Hüffe und zu Stellvertretern der Provinzial-Feuersocietäts-Direktor Graf von Schmising-Kerssenbrock in Münster und der Landrath von Borries auf Steinlake gewählt. Das königl. Oberpräsidium erklärte indessen diese Wahlen für ungültig, worauf die oben erwähnte Ritterschaft zur Abhaltung einer neuen Wahl auf gestern hier convociert worden war. Dieselbe hatte sich zahlreicher als gewöhnlich eingefunden. — Als zur Wahl geschritten werden sollte, wurde dem Wahlkommissarius eine von der Hälfte der anwesenden Wähler unterzeichnete Protestation überreicht,

worin dieselben erklärten: daß sie gegen die anberaumte Wahl deshalb protestiren müßten, weil sie die am 28. Juli d. J. stattgehabte als eine gesetzlich vollzogene hielten und das Annulliren derselben sowohl den Gewählten gesetzlich erworbene Rechte entziehen, als auch die freie Ausübung der den Wählern zugesicherten politischen Rechte beeinträchtigen würde; daß sie sich auch bereits an den Minister des Innern beschwerend gewandt und um Bestätigung der am 28. Juli abgehaltenen Wahl gebeten hätten; daß an den neuen Wahlverhandlungen sie nur eventuell, d. h. für den Fall Theil nehmen würden, daß die erste Wahl höherem Ortes nicht bestätigt werden sollte. Denn nur auf den Grund legaler Bestimmungen könnten Wahlen gesetzlich annullirt werden, indem sonst das Resultat der Wahlen mehr das Werk der Behörde, als der freie Ausdruck unabhängiger Wähler sein würde. — Wenn gleich die gestrige Wahl auf dieselben Personen gefallen ist, welche am 28. Juli gewählt worden waren, so ist man doch auf den weiteren Verlauf und auf den Ausgang dieser Sache, bei welcher mehrere Fragen von allgemeinem Interesse zur Sprache gebracht worden sind, gespannt.

Osnaabrück, d. 27. Oct. Aus hiesiger Stadt ist über verschiedentliche alte und neue Untersuchungen, Pfändungen und ähnliche Thatsachen zu berichten. Hinsichtlich der Kosten für die bekannten Fakultätsgutachten, welche die Landdrosten von den vier Magistrats-Mitgliedern, Bürgermeister Stüve, den beiden Stadtrichtern Pagenstecher und Senator Wagener, der Stadtkasse ersetzt haben wollte, was diese Männer natürlich weigerten, ist, aller Protestation von Seiten der Aelterleute ungeachtet, am 22. d. die Pfändung vollstreckt, und eine Menge Silbergeräth, Tuchwaaren, Damenschmuck, Defen u. s. w. als Pfandstücke zusammengeschleppt, deren öffentlicher Verkauf auf den 7. November angesetzt war, in den letzten Tagen aber einseitigen aufgehoben worden ist. — Eine eigenthümliche Untersuchung ist durch die Ernennung des Pastors Weibezahn zum Konsistorialrath veranlaßt worden. Eine Anzahl Landprediger hatten gegen diese Ernennung remonstrirt, weil er nicht rite präsentirt sei, und dem Pastor Weibezahn dabel geschrieben: er möge eine solche Beförderung nicht annehmen, denn da er sie nicht dem rechten Wege, sondern der



Protektion zu danken habe, so werde er darin wohl nicht den Finger Gottes finden u. s. w. **Weißenhahn** sandte diesen Brief dem Ministerium der geistlichen und Unterrichts-Angelegenheiten nach Hannover ein, und dieses ertheilte den Remonstranten einen Verweis, daß sie das Recht Sr. Maj. des Königs zu dieser Ernennung bezweifelt. Zugleich wurden die Remonstranten auf den 19. d. auf das hiesige Konsistorium citirt, um noch einen mündlichen Verweis in Empfang zu nehmen. Da die Eingaben der Prediger mit großem Interesse hier hin und wieder gelesen wurden, so hat der Landdrost **Graf Wedel** der Polizei befohlen, diese Eingaben an öffentlichen Orten aufzugreifen, was natürlich das Interesse an der Sache noch vermehrt hat. — In der gegen den Kaufmann **Breusing** wegen einer Aeußerung in zweiter Kammer, über die Gewissenhaftigkeit der Minister, eingeleiteten Kriminal-Untersuchung ist die Instruktion jetzt beendigt und die Sache steht zur Defension. Die Instruktion dauerte deshalb so lange, weil die Vernehmung des von der Regierung zum Zeugen vorgeschlagenen Ober-Steuerath's **Klenze** Aufenthalt verursachte, indem dieser als Elbschiffahrts-Kommissarius in Dresden sich befindet. Neben dieser Kriminal-Untersuchung ist die bekannte Disziplinar-Untersuchung wegen seines Verhaltens auf dem Provinzial-Landtage im Febr. 1841 gegen den Kaufmann **Breusing** wiederum aufgenommen, obgleich bekanntlich die allgemeine Ständeversammlung sich gegen die Zulässigkeit einer solchen Untersuchung ausgesprochen hat. Wie man hört, ist Kaufmann **Breusing** dieserhalb vor das Amt Wittlage citirt worden.

**Osnaabrück**, d. 1. Novbr. Augenblicklich herrscht hier eine Aufregung der Gemüther, wie noch nie, da zu den politischen Ereignissen nun auch kirchliche hinzukommen. Es ist sehr zu bedauern. Unsere Stadt war sonst das Bild der Eintracht, und Fremde freuten sich oft darüber. Wenn irgendwo sich deutsche Sitten und Einfachheit fanden, so war es hier. Wie ist das nun leider ganz anders geworden! Spaltungen über Spaltungen, Parteien gegen Parteien! Jeder muß auf seiner Hut seyn, um nicht durch eine unschuldige Aeußerung sich Unannehmlichkeiten zuzuziehen. Scheu betrachtet man den, den man nicht kennt. Statt der sonstigen Wärme ist fast überall Kälte. Nur in den Klubs sprechen sich Bekannte, wenn sie allein sind, unverholen aus, nicht, wenn nicht ganz Bekannte zugegen sind.

### Frankreich.

**Paris**, d. 3. November. Der Verein **Fulchiron** hielt gestern Sitzung; es wurde verabredet, man wolle eine Petition gegen den Zollverein mit Belgien an den König richten. Man will übrigens wissen, die Minister hätten den Plan zu einem solchen Verein vorerst ganz aufgegeben. — Das Generalkoncil des Seinedepartements ist zusammengetreten und hat sein Wirken damit begonnen, eine Kondolenzadresse an den König, wegen des Todes des Herzogs v. Orleans, zu votiren. — Hr. **Lhier** ist gestern hier angekommen. Mehrere Deputirte haben ihn bereits besucht, seine Meinung zu hören über den projektirten Mauthverband mit Belgien. — Das Haus **Rothschild** soll Anträge gestellt haben zur Uebernahme der Eisenbahnlinie von Paris nach der Nordgrenze. — Es ist sicher, daß Hr. **Guisot** dem Londoner Cabinet hat erklären lassen, man müsse auf Frankreichs Ratifikation des Vertrags vom 20. December 1841 verzichten. Ob die Verträge von 1831 und 1833 noch zu retten sind, bleibt vorerst unentschieden. — Hr. **Dlozaga** hatte gestern eine lange Konferenz mit Lord **Cowley**.

### Bermischtes.

— **Weimar**, d. 3. Nov. **Göthe's** Haus mit sammt seinen herrlichen Sammlungen soll vom deutschen Bunde als Nationaldenkmal erworben und hergestellt werden. Wir haben dies dem besondern Betrieb des Königs von Preußen zu verdanken, der theilnehmend und fördernd für Alles, was herrlich und groß im Vaterlande ist, mit vorzüglicher Vorliebe auf den Gedanken eingegangen, das **Göthe'sche** Haus als Nationaldenkmal herzustellen, und, damit das auf das Würdigste geschehe, in Verbindung mit dem Kaiser von Oesterreich und dem Könige von Baiern, den Bundestag zur Ausführung des Werkes aufgefordert. Die Mitglieder der hohen Versammlung haben fast einstimmig in den Ankauf des Hauses und der Sammlung auf Kosten des deutschen Bundes gewilligt und sogleich eine Kommission ernannt, die mit den **Göthe'schen** Erben und Vormündern Unterhandlungen zu dem Zwecke anknüpfen solle. Das ist nun auch geschehen, und es ist wohl kein Zweifel, daß die Familie auf den sie so ehrenden Antrag eingehen werde, um so mehr, da auf diese Weise der zu fürchtenden Vereinzlung der **Göthe'schen** Kunstschätze vorgebeugt wird. Eine Forderung von Seiten der Familie, die sich nur ungern von dem Hause zu trennen scheint, ist noch nicht geschehen, und die übertriebene Angabe einiger Journale, unter ihnen der **Komet**, der 350,000 Thlr. angab, sind gänzlich unbegründet, wie wir versichern können. Ja es ist anzunehmen, daß, selbst wenn das Haus Nationaleigenthum geworden, die Erben und Nachkommen **Göthe's** ihre Wohnung in demselben fortbehalten werden. Von dem leider jetzt noch immer von Krankheit hart angegriffenen **Dr. Bürck** ging der Vorschlag zuerst aus, das **Göthe'sche** Haus mit seinen Sammlungen als Nationaldenkmal herzustellen; seit mehreren Jahren wußte er die Aufmerksamkeit des Publikums mit beharrlichem Eifer immer wieder auf diesen Gegenstand hinzuleiten, namentlich durch die **Augsburger** und **Leipziger Allgemeinen Zeitungen**; die Art aber, wie sein Vorschlag ausgeführt wird, muß seine kühnsten Wünsche übertreffen, denn so viel uns bekannt, ist es das erste Mal, daß der deutsche Bund eine solche Angelegenheit als eine gemeinsame betrachtet und ein öffentliches Denkmal herstellt.

— Am 18. Septbr. hat ein solcher Sturmwind im **Merkkanischen Meerbusen** geherrscht, daß in **Galveston** viele Häuser umgerissen und die Stadt überschwemmt worden ist, doch ist kein Menschenleben dabei verloren gegangen.

— Als eine Vorrichtung gegen das Rinnen der **Salzlichte** wendet man in **England** kleine Glasplättchen an, welche etwa den halben Durchmesser des Lichtes groß sind. In der Mitte ist ein Loch, wodurch die Dochte vor dem Gießen gesteckt werden, so daß die Platten an der Spitze des Lichts festsitzen, und der Docht, so viel als zum Brennen nöthig, hervorragt. Während des Brennens sinkt die kleine Platte immer tiefer zc. Daß die Dochte knotenfrei seyn müssen, versteht sich von selbst.

— Der Brand von **Hamburg** soll den **Naturwissenschaften** dienen. Man findet in den Trümmern merkwürdige Verglasungen und Entglasungen mannigfacher Stoffe in allen Graden und Uebergängen; ebenso Legirungen und Reduzirungen verschiedener Metalle, Verkohlungen und Umwandlungen vegetabilischer und thierischer Stoffe, und man legt, zu weiterer Untersuchung, eine Sammlung davon an.



## Bekanntmachungen.

### Verpachtungs-Anzeige.

Der Herr Landrath und Johanniterordensritter von Krosigk auf Hohenerzleben beabsichtigt, sein Rittergut Rathmannsdorf auf 12 nach einanderfolgende Jahre, von Johannis 1843 bis dahin 1855, zu verpachten und hat den Unterzeichneten mit den desfalligen Verhandlungen beauftragt. Die Verpachtung soll im Wege der Submission geschehen, und es werden daher Pachtlustige, welche sich in Betreff der Qua- lifikation gehörig ausweisen können, eingeladen, ihre Pachtgebote vom 14 d. M. an bis zum 1. März k. J. entweder bei dem Herrn Verpächter selbst oder bei dem Unterzeichneten abzugeben. Die Verpachtungsbedingungen sind ebenfalls vom 14. d. M. an, gegen Entrichtung der Copialien, sowohl bei dem Herrn Verpächter als auch bei dem Unterzeichneten zu erhalten.

Das Rittergut Rathmannsdorf in Anhalt-Bernburg liegt  $1\frac{1}{2}$  Stunde von der Stadt Bernburg und der Saale,  $4\frac{1}{2}$  Stunden von Cöthen und 8 Stunden von Magdeburg, und hat, außer einem sehr gut eingerichteten herrschaftlichen Wohnhause nebst Wirthschaftsgebäuden im besten Stande und einem Garten mit Park, 1409 Magdeburger Morgen Acker, mehrtheils in größern Breiten und sich durchgehends zu Weizen-, Klee- und Rapsbau eignend, 182 Morgen Wiesen und 283 Morgen Ager. Der Viehstand besteht in 18 Stück Spannpferden, 42 Stück Rindvieh, 1500 Stück Schaafen veredelter Art und 74 Stück Schweinevieh. Außerdem sind sämmtliche Wirthschafts-Inventarien mit Schiff und Geschir im completen Zustande. Dem Rittergute steht die private Hütung in der ganzen Rathmannsdorfer Feldmark, außerdem aber Koppelhütung an mehreren andern Orten zu.

Güsten bei Bernburg, d. 3. Nov. 1842.

Der Amtsath Dr. Schlitte.

### Gh. Gottgetreu Bornmüller aus Cuhl

empfiehlt sich zu dem bevorstehenden Jahr- markte mit einem wohlaffortirten Lager von **Bett- und Futter-Varchenten.**

Sein Stand ist am Markte No. 800. bei der Wittwe Stephan.

Heute Pfannkuchenfest bei  
Kühne auf der Maille.

Zur Kirmess, Sonntag den 13. d. M., ladet Freunde und Bekannte ganz ergebenst ein  
E. Wehde,

Gastwirth auf dem hohen Petersberge.

## Bekanntmachung.

Die zum Betriebe der Königlichen Steinkohlenwerke bei Wettin und Löbejün und des Königlichen Braunkohlenwerkes bei Zscherben erforderlichen Holzmaterialien, bestehend in:

Starkholz:	50 Fuß lang,	14 Zoll am Stammende und 8 Zoll am Topfe stark,
Mittelholz:	50 Fuß lang,	10 Zoll am Stammende und $5\frac{1}{2}$ Zoll am Topfe stark,
Schwachholz:	40 Fuß lang,	7 Zoll am Stammende und 4 Zoll am Topfe stark,
Bohlen 1r Klasse:	14 Fuß 4 Zoll lang,	1,8 Zoll stark und 12 Zoll breit,
do. 2r	14 " 4 " "	1,8 " " " 9 " "
Bretter 1r	14 " 4 " "	0,9 " " " 12 " "
do. 2r	14 " 4 " "	0,9 " " " 9 " "
Spundbretter 1r	14 " 4 " "	$1\frac{1}{4}$ " " " 12 " "
do. 2r	14 " 4 " "	$1\frac{1}{4}$ " " " 9 " "
Schwarten	14 " 4 " "	und 6 bis 10 Zoll breit,

alle Dimensionen nach Preussischem Maaße gemessen,

sollen auf die 6 Jahre 1843 bis 1848 incl., dem Mindestfordernden zur Lieferung übergeben werden. Es werden daher diejenigen, welche diese Lieferung zu übernehmen gesonnen sind, aufgefordert, die schriftlichen Forderungen versiegelt in dem Geschäftslokale des unterzeichneten Bergamtes bis zum Montag, den 21. November c., 9 Uhr Vormittags, abzugeben. Die eingereichten Submissionen werden an dem genannten Tage um 10 Uhr eröffnet, und steht es den Submittenten frei, dabei zugegen zu sein. Ein mündliches Ab- bieten findet weiter nicht statt, eben so wenig werden Nachgebote angenommen. Die Bedingungen können an den Wochentagen, Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in dem genannten Geschäftslokale eingesehen, auch auf Erfordern, gegen Entrichtung der Copialien, abschriftlich mitgetheilt werden.

Die Forderungen sind doppelt auf jede Holzsorte, und zwar zunächst separat bei jedem der bezeichneten drei Werke, und sodann für die drei Werke zusammen, zu stellen. Die nach dem Durchschnitte dreijährigen Bedarfs zu ermittelnden drei Mindestfordernden haben sofort eine Kautions von 100 Thln. zu bestellen und bleiben an ihre Gebote gebunden bis das Königliche Ober-Bergamt zu Halle an einen unter ihnen den Zuschlag erteilt.

Zum ungefähren Anhalten dient, daß nach dem Durchschnitte von den 3 Jahren 1839, 1840 und 1841 der jährliche Bedarf

1) des Wettiner Steinkohlenwerkes auf	$\frac{2}{5}$ Schock Bohlen 1r Klasse,
1 Stamm Starkholz,	28 " " 2r Klasse,
23 Stämme Mittelholz,	$\frac{2}{3}$ " Bretter 1r Klasse,
527 " Schwachholz,	17 " Bretter 2r Klasse,
17 Schock Bohlen 2r Klasse,	$\frac{1}{10}$ " Spundbretter;
1 " Bretter 1r Klasse,	3) des Zscherbener Braunkohlenwerkes auf
27 " Bretter 2r Klasse,	520 Stämme Schwachholz,
$\frac{1}{10}$ " Spundbretter;	$10\frac{2}{3}$ Schock Bohlen No. 2.,
2) des Löbejünener Steinkohlenwerkes auf	$1\frac{1}{2}$ " Bretter No. 1.
17 Stämme Starkholz,	4 " Bretter No. 2.
79 " Mittelholz,	46 " Schwartenbretter,
653 " Schwachholz,	

sich belaufen hat.

Wettin, den 5. Novbr. 1842.

Königlich Preussisches Berg-Amt.

### Hausverkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein in hiesiger Oberbreitestraße gelegenes Haus No. 471, aus freier Hand zu verkaufen; dasselbe enthält 4 Stuben, nebst Kammern und Küchen, Hofraum, Torfställe, Keller und Schuppen, sowie eine geräumige Stellmacherwerkstatt, und eignet sich seiner vortheilhaften Lage zufolge vorzüglich zu jedem Handelsgeschäft, auch ist es vor einigen Jahren von Grund aus neu erbauet, und kann ein Drittel der Kaufsumme darauf stehen bleiben. Hierauf Reflektirende wollen sich deshalb gefälligst an mich wenden.

Merseburg, den 29. Oct. 1842.

Rosch, Stellmachermeister.

Eine kleine Ritterguts-pachtung sofort oder zu Johanni k. J. zu übernehmen, nebst ganz spezieller Uebersicht wird nachgewiesen von

G. Vieler in Halle No. 1301, Neumarkt.

In der Rathhausgasse No. 246, parterre, rechter Hand, werden Mouffelin-Kleider, Deckentücher, so wie alle feine Wäsche billig und schön gewaschen; man bittet ein geehrtes Publikum um gütige Aufträge.

400 Thlr. Cour. sind zu Neujahr 1843 gegen Hypothek auszuliefern. Das Nähere erfährt man in Halle auf dem Stege No. 1977.



# Grosse Porzellan-Auction.

Die angekündigte Porzellan-Auction wird heute Mittwoch, und folgende Tage, von früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr an, fortgesetzt. Um das Lager völlig zu räumen, wird rasch zu billigen Preisen losgeschlagen. Die Geschirre sind für Küche und für die Tafel geeignet.

Die neuesten, einfachsten, billigsten, ohne kostspielige Veränderung, bei jedem Brennereiparate, bei Kartoff., wie Getreide anwendbaren Gährungs-Mittel u. Maischmethod., welche bei allen übrigen Vortheilen, aller bis jetzt nur irgend bekannten, 750 bis 800 P. Alkohol aus den Scheff. Kartoff. liefern, mithin den diesjährig. Ausfall letzter reichlich decken dürften, offerirt den Herren **Brennereibesigern u. Branntweinbrennern**, unter Garantie, die Commiss. u. landwirthschaftl. Product.-Gros-Handlung von G. Voigt zu Danzig, für 10 Frdor. franco.

## Kieler Sprossen

in frischer Zustellung empfiehlt Volke.

**Gebratene Häringe sehr groß** mit Gewürz-Sauce empfiehlt Volke.

**Geräucherte Häringe (Bücklinge)** empfiehlt Volke.

## Frische weiße Sardellen

à 8 Stk. empfiehlt Volke.

In dem Hause, große Ulrichstraße No. 36., ist zum Martini-Markt ein Hausstand zu vermieten. Auskunft giebt der Kaufmann Carl Mertens, gr. Klausstraße.

## Vacante Hofmeisterstelle.

Ein unverheiratheter, mit guten Zeugnissen versehen Hofmeister findet sofort eine Stelle beim Gutsbesitzer v. Laer zu Polleben bei Eisleben.

Eine gute Tischlerhobelbank und 25 Stück Schraubzwingen sind zu verkaufen bei dem Glasermeister Sieberth in Schraplau. Kaufliebhaber können sich täglich einfinden.

**Gesuch.** Ein erfahrener Verwalter, der selbstständig einer Wirthschaft vorstehen und Caution stellen, auch sofort oder doch in der Kürze antreten kann, wird auf ein Rittergut gesucht. Nur diejenigen, welche sich hierzu vollkommen tüchtig fühlen, wollen sich bei Endesbenanntem melden.

Der Rittergutsbesitzer Scheube zu Quersurth.

Glocken- und Schellen Geläute werden verfertigt und reparirt von L. Pexold, große Klausstraße.

Räucherpulver, Räucherkerzen, Oriental. Räucheressenz in Gläschen, ist zu haben bei Wittwe Scheibner.

Echt ostindischen Sago, so wie feinstes Heidelgrüße verkauft billig Wittwe Scheibner, große Steinstraße No. 130.

(Freimfelde.) Heute Mittwoch den 9. d. M. Gesellschaftstag, Unterhaltungsmusik, Tanzvergnügen und frische Pfannkuchen bei

P. de Bouché.

Am 2. Novbr. ist mir ein brauner Jagdhund mit grünem Halsband zugelaufen. Der sich legitimirende Eigenthümer kann ihn gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten in Empfang nehmen; im andern Falle wird nach Verlauf von 4 Tagen durch Verkauf des Hundes sich schadlos halten

F. Bernhardt, Beuchlitzer Weinberg.

Ein moderner, wenig gefahrener Jagdwagen, mit eisernen Achsen, auf Druckfedern ruhend und mit Verdeck versehen, stehet im Gasthause zum halben Mond in Merseburg billig zu verkaufen. Netze.

## Nicht zu übersehen!

Auf dem Neumarkt in der Breitengasse No. 1201 sind zwei möblirte Stuben mit Kammer jeden Augenblick zu beziehen. Auch ein Verkaufsladen ist während des Jahresmarkts da zu erhalten.

**C. A. Schwarz aus Schneeberg** empfiehlt zu diesem Jahresmarkte einem hohen Adel und einem hiesigen und auswärtigen hochgeehrten Publikum sein Waaren-Lager, als: Spitzen, Blonden, Blondentragen, echte französische, in Mull gestickte Blattsichttragen, schlichten und gemusterten Schweizer, Mull, schottischen Batist, Jaconets, gemusterte weiße Zeuge zu Hauben und Kragen, Franzen, Piqué, und Reiseröcke, 4 Blatt, schlichten und gemusterten Spitzengrund zu Hauben und Kragen, so auch ganz feinen weißen Zwirn, und noch mehrere in dies Fach einschlagende Artikel. Wegen des weiten Transports der Waaren werden sämtliche Waaren ganz billig verkauft, wo kaum zu glauben ist, daß diese Waare so billig kann verkauft werden. Das Verkaufslokal ist bei Hrn. Conditior Saalwächter, früher Herrn Miethe, mit Firma.

## Für Herren.

**E. Senz, Schneidermeister aus Berlin, Mühlendamm No. 30.** empfiehlt sein vollständig assortirtes Lager fertiger Herren-Anzüge, bestehend in: Mänteln, Oberrocken, wattirt und unwattirt, Paletots, Sackpaletots in Tuch, Filztuch und auch mit Pelzfutter, Beinkleidern in Buckskin, Westen in allen Stoffen; mehrern 100 Stück Mackintosh (echt engl. wasserdichte Röcke), von 5 Uhr an, Herren-Echaf, und Reiseröcke, so wie Haus- und Reispelze. Bestellungen werden prompt ausgeführt. Das Verkaufslokal ist h. Geiststraße No. 1340.

## Für Damen.

**Gänzlicher Ausverkauf von mehr denn 500 Stück Damen-Mänteln**, wegen Aufgabe des Geschäfts; sämtliche Mäntel sind von guten, nur gangbaren Stoffen, vorzüglicher Arbeit und den billigsten Preisen. Das Verkaufslokal ist h. Geiststraße No. 1340.

Rutschgeschirre, Reitzeuge, Reisekoffer sind vorräthig zu haben beim Sattlermeister Rudloff, große Klausstraße No. 893.

In einem Material-Waaren-Geschäft können ein gut empfohlener Commis und ein Lehrling baldige Beschäftigung finden. Das Nähere in der Expedition d. B.

Beilage



Mittwoch, den 9. November 1842.

**Fürst.**

Von der serbischen Grenze, d. 27. Oct. Alexander Georgevich hat in den letzten Tagen ein Cirkular erlassen, worin er über die Verwendung der nach Verjagung des Fürsten Michael im serbischen Schatz vorgefundenen Gelder Rechenschaft giebt und zu zeigen bestrebt ist, daß weder unrechte Verausgabung noch irgend eine Verschleuderung ihm zur Last gelegt werden könne. Zugleich hat er eine Note an die verschiedenen Konsuln zu Belgrad gerichtet, durch welche er alle von seinen Feinden verbreiteten Gerüchte über Grausamkeiten, die er verübt oder geduldet haben sollte, widerlegt. In Belgrad besorgte man, daß Rußland gegen die serbischen Vorgänge protestiren und die Wiedereinsetzung des Fürsten Michael verlangen würde; man ging sogar so weit, daß man im Ernst voraussetzen schien, Rußland werde, wenn von der Pforte seinem Verlangen nicht gewillfahrt werden sollte, zu einer Kriegserklärung schreiten.

Von der türkischen Grenze, d. 26. Octbr. Nach einer eben eingelaufenen Anzeige aus Bukarest hat man dort durch Tartaren aus Konstantinopel die Mittheilung erhalten, daß der Sultan den Hospodaren der Wallachei, Fürsten Ghika, der Hospodaren-Würde entsetzt habe. Diese Entschlebung der Pforte darf jedoch nicht als einer von ihren neuern eigenmächtigen Gewaltschritten, die darauf berechnet scheinen, die Meinung des übrigen Europa's nur zu verhöhnen, angesehen werden, vielmehr ist dieselbe nur ein Zeichen fortdauernder Schwäche, die jedem Einfluß, sobald er nur den gehdrigen Weg einschlägt, geöffnet ist. Sie trägt nämlich offenbar das Gepräge eines Zugeständnisses für Rußland, das bekanntlich früher schon durch seinen Kommissair, Obrist Duhamel, den Sturz des Fürsten erzwecken wollte. Duhamels Sendung scheiterte an dem klugen Auftreten des zu gleicher Zeit in Bukarest angekommenen großherrlichen Kommissair Schekib Efendi, der dem Fürsten damals von Seiten der Pforte einen Ehrensäbel und glänzende Belobung überbrachte. Trotzdem wurde Ghika nun abgedankt.

**Bermischtes.**

— Madrid, d. 24. Oct. Im Laufe des Monats August sind 34 Klöster verkauft worden, die 5,340,046 Realen eingetragen haben; 64 andere Klöster wurden unentgeltlich abgelassen.

— Im Hafen zu Greenwich liegt am Zollbureau ein schönes Rauffahrtsschiff, welches ehemals die Lieblingsyacht Napoleons auf seinen Vergnügungsfahrten war. Da die Franzosen es nöthig halten, alle Schiffe, welche sie nur finden können, in Kriegsschiffe umzuändern, so machten sie auch aus der kaiserlichen Yacht eine Brigg von 10 Stück Geschütz. Dieselbe wurde später von den Engländern weggenommen. Jetzt dient sie als Handelsfahrzeug unter dem sitzamen Namen „Thomas“ Kapitän Duncan.

**Das Ehescheidungs-Gesetz.**

Die in Stettin erscheinenden „Börse-Nachrichten der Ostsee“ halten den Entwurf zu einem neuen Ehescheidungs-Gesetz in Preußen, wie solcher durch öffentliche Blätter bekannt geworden ist, nur für eine Mystifikation, führen ihre Gründe für diese Meinung an, und unterwerfen den angeblichen Entwurf einer nähern Prüfung, da die Sache, wenn ihr nur einige Wahrheit zum Grunde liege, zu ernst und für das ganze Land von zu bedenklichen Folgen wäre. Zuvörderst sagt jenes Blatt: „Ist überhaupt eine Verschärfung der Ehescheidungs-gesetze nothwendig? Ist es wahr, daß — wie der angebliche Entwurf vorgiebt — die Anerkennung der Heiligkeit der Ehe geschwächt sei, daß die Ehescheidungen sich vervielfältigt haben, daß eine würdigere Behandlung der Ehe und eine größere Zurückführung der Gesetze auf die Grundsätze des Christenthums nothwendig sei? Wir meinen, dies Alles sei nicht wahr, und sind der Ueberzeugung, daß Jeder, welcher ehrlich um sich schauet und nicht einer einseitigen Theorie zu Liebe seine Augen vor dem Lichte verschließt, mit uns einverstanden sein müsse. Unter den gebildeteren Ständen, wie unter den niederen, giebt es selbst in unserer durchweg protestantischen Provinz der Ehescheidungen verhältnißmäßig nur sehr wenige. Geschiedene Ehegatten sind eine Ausnahme, wie Jeder einsehen wird, der sich die Mühe nehmen will, die ihm bekannnten zu zählen. Und warum? Weil die Sitte stark ist, stärker als das Gesetz. Würde jene schlecht, wäre kein äußeres Gesetz im Stande, sie zu bessern. Freilich da, wo sich eine Menge Gesindel zusammenfindet (wie in großen Städten), giebt es auch der ganz schlechten Ehen mehr, als anderswo, und Ehescheidungen sind häufiger. Allein, kann es ein Glück für den Staat, kann es eine Förderung der öffentlichen Sittlichkeit sein, wenn innerlich ganz verfallene Ehen durch äußeren Zwang zusammengehalten werden, wenn sie noch scheinen müssen, was sie in Wahrheit nicht mehr sind? Warum also ein neues Gesetz, welches nicht etwa bloß einige Auswüchse des alten abschneidet, sondern durch seine Härte gerade die Sittlichkeit in Gefahr bringt?

Nach jenem angeblichen Entwurfe nämlich sollen folgende bisherige Ehescheidungsgründe fortfallen: a) verdächtiger Umgang; b) Verfassung der ehelichen Pflicht; c) Unvermögen und unheilbare, Ekel erregende Gebrechen; d) geringere Thätigkeiten unter Personen der höheren und mittleren Stände; e) äußerste Unverträglichkeit und Zanksucht; f) unordentliche Lebensart und Verschwendung (mit Ausnahme beharrlicher Trunksucht); g) Mangel an Unterhalt für die Frau, wenn er durch schlechte Wirthschaft entstanden ist; h) gegenseitige Einwilligung bei kinderlosen Ehen; i) heftig und tief eingewurzelter Widerwille; k) bössliche Verlassung, es sei denn, daß der entwichene Ehegatte den preussischen Staat verlassen hat; sonst wird er durch Gefängnißstrafe zur Rückkehr angehalten, und wenn er dennoch nicht wiederkommt, muß der andere Theil noch ein Jahr warten.

Endlich fällt als Ehescheidungsgrund sogar — der Ehebruch fort. Wir sagen, er fällt fort. Denn wenn er nur dann ein Scheidungsgrund sein soll, wenn der schuldige Theil zuvor



im Wege des Kriminalverfahrens zu einer außerordentlichen Strafe verurtheilt worden ist, dieses aber bekanntlich nur geschehen kann, wenn mehr als halber Beweis geführt ist, d. h. mehr als ein glaubwürdiger Zeuge die schuldige Handlung mit angesehen hat, so wird man zugeben, daß er eigentlich kein Scheidungsgrund ist. Denn so leicht wird Niemand beim Ehebruch Zeugen zuziehen.

Es würde ein erschreckendes Gesetz sein, es würde die Sittlichkeit, unter dem Vorwande, sie zu erhalten, zerstören. Denn wir unserer Seits, durchdrungen von der Heiligkeit der Ehe, halten dennoch (so paradox es auch Manchem klingen mag) oder vielmehr gerade darum die Möglichkeit der Ehescheidung für eine Wohlthat. Schlechte Ehen wird es immer geben, so lange der Mensch nicht ohne Sünde sein kann. Gestattet man solchen, welche innerlich zu ihrem Gegentheil umgeschlagen sind, sich zu lösen, so erhält man die übrigen um so reiner.

Ein Gesetz, wie der angebliche Entwurf, wäre mithin eine Schule der Immoralität.

Doch, fürchten wir uns nicht. Dieser Entwurf kann nach Allem nur eine Mystifikation sein. Es wäre unmöglich, daß besonnenen Männern, welche das Leben in seiner Wirklichkeit kennen, solche Gedanken kämen. Zum Schlusse jedoch noch ein Wunsch. Kein Gesetz kann für das ganze Land wichtiger sein, als ein Ehegesetz. Es hat, wenn es die Sittlichkeit des Volkes verdirbt, die gewaltigsten Folgen, geistige wie materielle. Es ist wahrlich wichtiger noch als Steuer-Erlaß, Eisenbahnen und Veriefelung. Mögen daher unsere bald zusammentretenden Provinzialstände Se. Majestät dringend bitten, ein solches Gesetz nur nach vorgängiger Berathung mit ihnen zu erlassen, nicht aber einseitigen Ansichten Gehör zu geben!

(Wir machen bei diesem Anlaß auf die von einem unsrer Mitbürger, Hrn. Prof. und Archidiaconus Dr. Franke, verfaßte Schrift „Ein Wort über Ehescheidungen, mit besonderer Rücksicht auf Preußen und die daselbst im Werke begriffene neue Bearbeitung des Ehegesetzes, Halle 1842“ aufmerksam, welche ebenfalls entschieden gegen einen Entwurf, wie den oben besprochenen und allgemein gemißbilligten auftritt. Red. d. Cour.)

Fonds- und Geld-Cours.  
Berlin, d. 7. November 1842.

Fonds.	Pr. Cour.		Actien.	Pr. Cour.	
	Brief.	Geld.		Brief.	Geld.
St.-Schuldsch.*	3 1/2	103 1/12	Berl. Potsd. Eisenb.	5	124
Pr. Engl. Obl. 30.	4	102 2/3	do. do. Prior. Obl.	4	103
Präm. Sch. der			Mgd. Spz. Eisenb.	—	121 1/2
Seehandlung.	—	90 1/2	do. do. Prior. Obl.	4	102 1/4
Kurm. Schuldsch.	3 1/2	102	Berl. Anh. Eisenb.	—	104 1/4
Berl. St.-Obl.*	3 1/2	102 1/12	do. do. Prior. Obl.	4	103
Danz. do. in Th.	—	48	Düss. Elb. Eisenb.	5	64
Westp. Pfandbr.	3 1/2	102 3/4	do. do. Prior. Obl.	4	—
Großh. Pos. do.	4	105 3/4	Rhein. Eisenb.	5	82 1/2
do. do.?	3 1/2	102 1/4	do. do. Prior. Obl.	4	97 1/2
Ostpr. Pfandbr.	3 1/2	—	Berl.-Frankf. Eis.	5	100 7/8
Pomm. do.	3 1/2	103 3/4	Friedrichsdor	—	13 1/2
Kur- u. Neum. do.	3 1/2	104 1/8	Anderer Goldmün-	—	10 1/4
Schlesische do.	3 1/2	102 1/2	zen à 5 Thl.	—	9 3/4
			Disconto	—	3

\*) Der Käufer vergütet auf den am 2. Januar 1843 fälligen Cou\* von 1/4 pCt.

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.	
Nordhausen, den 5. Nov.	
Weizen	1 thl. 28 gr. — pf. bis 2 thl. 9 gr. — pf.
Roggen	1 . 18 . — . — 1 . 27 . — .
Gerste	1 . 15 . — . — 1 . 24 . — .
Hafer	1 . 1 . — . — 1 . 4 . — .
Rübsl,	der Centner 13 thl.
Leinöl,	14 1/2 thl.
Duedlinburg, d. 3. Nov. (Nach Wispeln.)	
Weizen	45 — 49 thl. Gerste 36 — 37 thl.
Roggen	45 — 47 „ Hafer 27 — 28 „
Raffinirtes Rübsl,	der Centner 13 1/2 thl.
Rübsl,	der Centner 13 thl.
Leinöl,	14 thl.
Magdeburg, den 7. November. (Nach Wispeln.)	
Weizen	44 — 46 thl. Gerste 37 — 38 1/2 thl.
Roggen	— — — „ Hafer 27 — 27 1/2 „

Wasserstand zu Halle

am 8. November:  
Oberhaupt 4 Fuß 6 Zoll.  
Unterhaupt 4 Fuß 11 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg  
am 7. November: 44 Boll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 7. bis 8. November.  
Im Kronprinzen: Hr. Geh. Justizrath v. Kaulschütz a. Erfurt. Hr. Deut. v. Könnig a. Wien. Hr. Gutsbes. v. Bettfeld a. Dlabag. Hr. Reg.-Rath Stadmann a. Dresden. Hr. Gutsbes. Kalesch a. Posen. Hr. Bau-Inspr. Grimm a. Darmstadt. Hr. Kaufm. Richter a. Berlin. Hr. Kaufm. Koffe a. Bremen.  
Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Crann a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Schlemmer a. Berlin. Hr. Stud. Schmidt a. Potsdam. Hr. Stud. Kuhlmann a. Jena.  
Goldner Ring: Hr. Justiz-Komm. Herzbruch a. Burg. Hr. Kaufm. Menge a. Frankenberg. Hr. Kaufm. Bertin a. Raumburg. Hr. Kaufm. Theuner a. Magdeburg.  
Goldner Löwen: Hr. Kaufm. Wagner a. Leipzig. Die Herrn. Kaufm. Lippmann u. Zabel u. Hr. Partik. Dehmitz a. Dessau Hr. Partik. Flomming a. Magdeburg u. Hr. Hauptm. v. Schönfelder a. Coblenz  
Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Berry a. Kassel. Hr. Kaufm. Uhlberg a. Dresden. Hr. Kaufm. Jacobson a. Wörlitz. Hr. Kaufm. Lippmann a. Bernburg. Hr. Kaufm. Wolf a. Treuen. Hr. Dr. jur. Müller a. Wittenberg. Hr. Mühlbes. Sauerwein a. Plegnitz. Hr. Fabr. Peter a. Neustadt. Hr. Fabr. Rüdenthal a. Buhla. Hr. Fabr. Mühlhaus a. Berndterode. Hr. Fabr. Degenhardt a. Worbis.  
Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Sulter a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Bernstein a. Berlin. Hr. Partik. Lindow a. London. Hr. Justiz-Amtm. Kaiser a. Kiepenwerda. Hr. Gutsbes. Schüler a. Schönstedt. Hr. Lieut. v. Renhof a. Stettin.  
Goldner Kugel: Hr. Partik. v. Rototo a. Kuba. Hr. Reg.-Rath Hanewald a. Merseburg. Hr. Kaufm. Hollberg a. Arnstadt. Hr. Dekon.-Berw. Marquardt a. Schönebeck. Hr. Dr. med. Bachmann a. Dettelbach.  
Zur Eisenbahn: Se. Durchl. der Prinz v. Sachsen-Weimar m. Gef. Hr. Kaufm. Wegner a. Kenney. Hr. Kaufm. Kummer a. Frankfurt.

Anzeige.

So eben ist erschienen und bei uns angekommen:  
**Thomas Thyrnau.** Von der Verfasserin von  
Godwie-Castle und St. Roche. 3 Thle.  
Preis: 6 Thlr. 25 Sgr.  
und können die bestellten Exemplare bei uns in Empfang genommen werden.

C. A. Schwetschke und Sohn.